

Johann Krücke

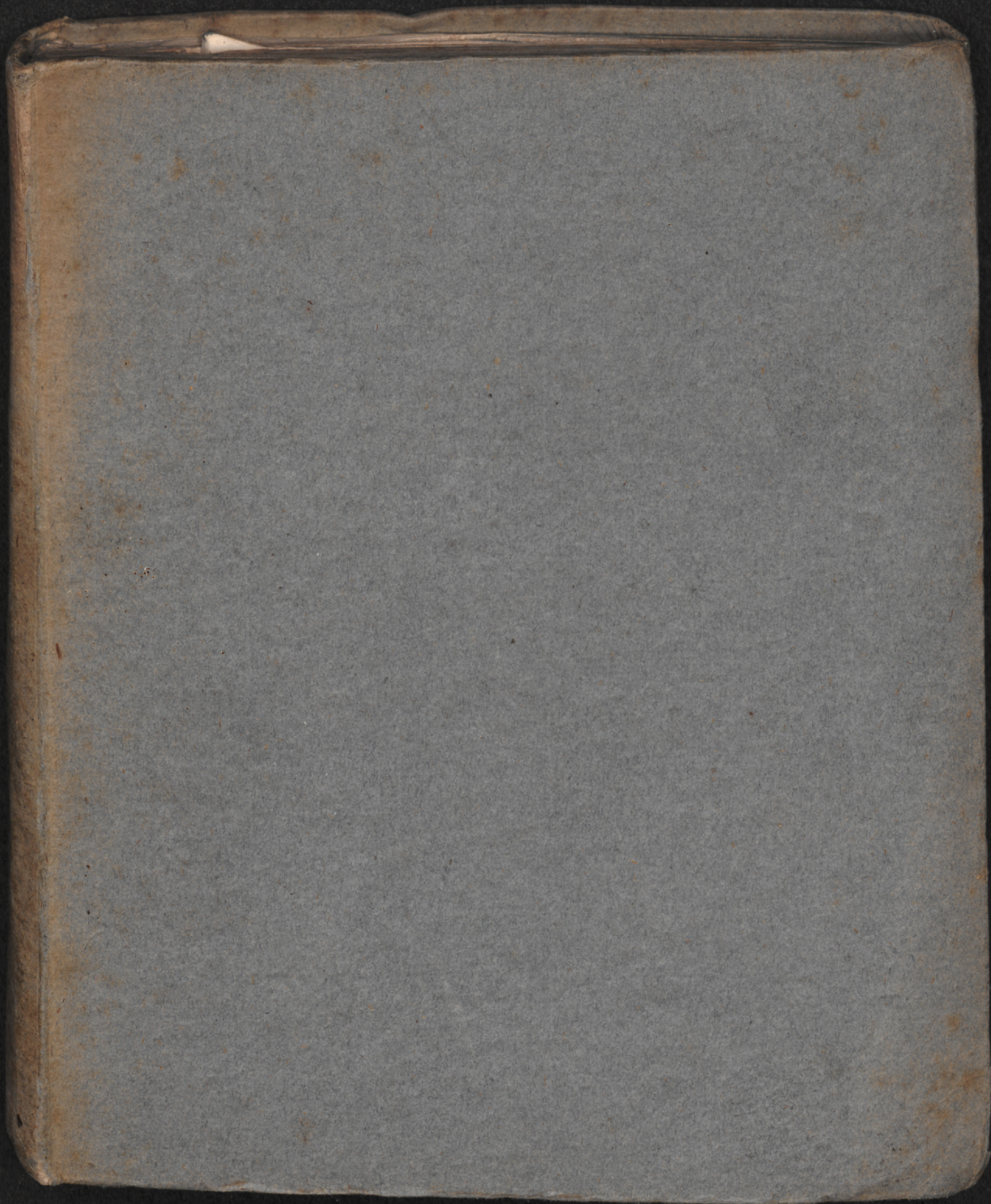
**Schuldiges Beyleid/ Mit welchen Den Hochseeligen und traurwürdigen Hintritt/
Des ... Herrn Augusti Varenii, S. S. Theol. Welt-berühmten Doctoris ... Als
derselbe den 16. Martii, dieses 1684. Jahrs ... entschlaffen/ und dessen
Leichnamb den 4. April ... beerdiget ward/ Wehmüthigst begleiten wollen**

Rostock: Weppling, 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777165945>

Druck Freier  Zugang

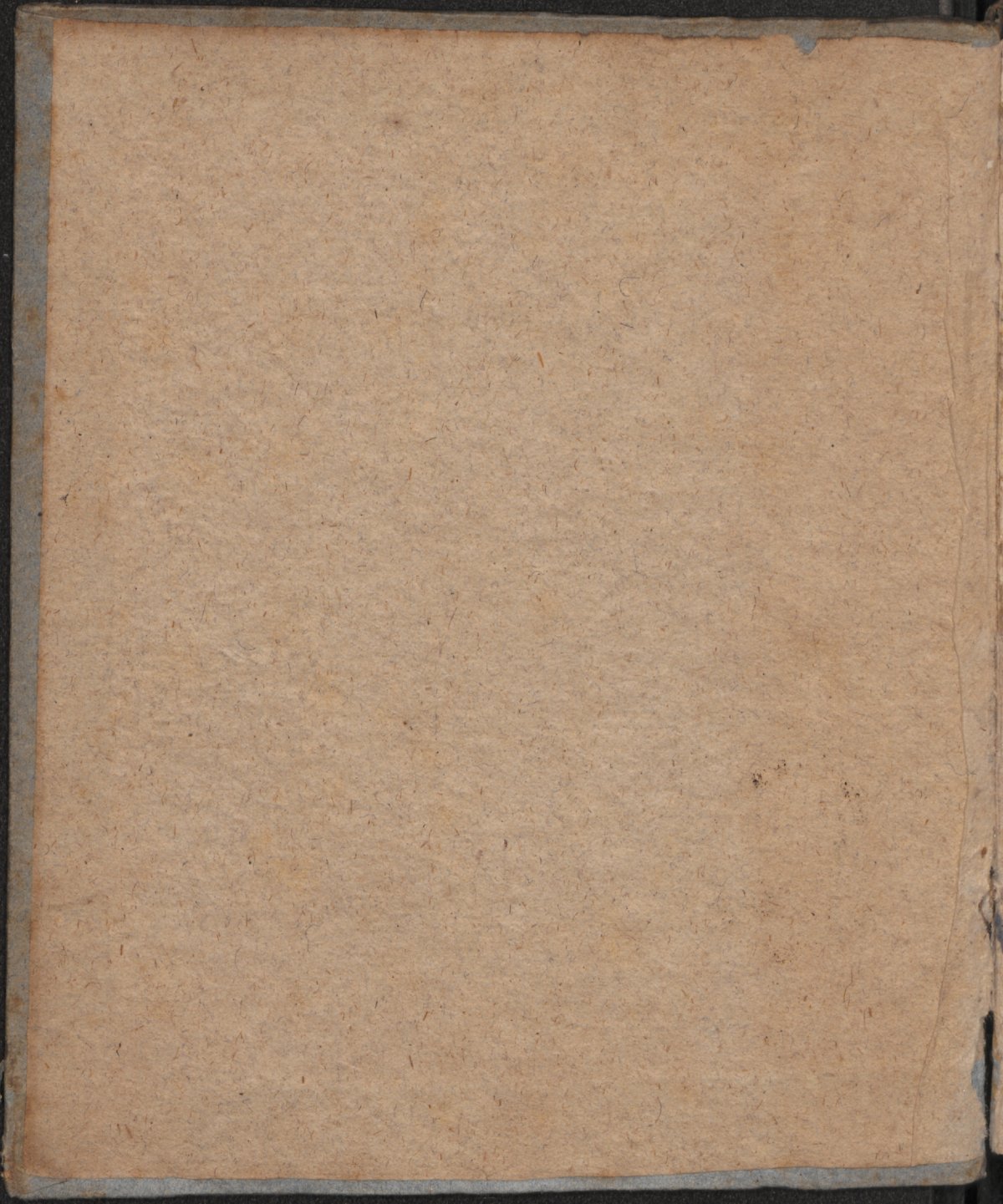




Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777165945/phys_0001

DFG



Schuldiges
Beyleid /

Mit welchen
Den Hochseeligen und traurwürdigen
Hintritt /

Des
Hoch-Ehrwürdigen / Groß-Achtbahren
und Hochgelahrten

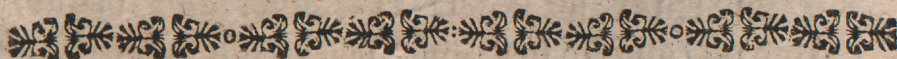
**Herrn AUGUSTI
VARENI,**

S. S. Theol. Welt-berühmten Doctoris, und
und auff dieser löblichen Universtät in die 42. Jahr höchst-
verdienten P. P. Jhr. Ort. Ort. ꝛc. ꝛc. zu Mecklenburg wohlverdienten
Consistorial- und Kirchen-Raths / der Theol. Facultät hochansehn-
lichen Decani, und so wohl derselben / als auch der gangen
Universtät hochzuehrenden Senioris,

Als derselbe den 16. Martii, dieses 1684. Jahrs seelig
im Herrn entschlaffen / und dessen Leichnamb den 4. April
in Volckreicher und ansehnlicher Versammlung in St. Jacobs-
Kirche beerdiget ward /

Behmützigst begleiten wollen

JOHANNES Brücke.



R O S T O C K /

Gedruckt bey Johann Weppling / der Universtät Buchdr.



Wie mag die Weichsel sich so unverbhofft
ergießen?
Was ist es / daß die Pleiß muß so ver-
größert fließen?
Was hat bey kaiter Zeit / dich War-
nau aufgeschwellt /
Daß dich dein Ufer kaum in seinen
Grenzen hält?

Ich halt es ist die Fluth von Thränen aufgeschwollen /
Weil / Weichsel dir dein Strauch das Leben muß
verzollen /

Dein Scherker / Leipzig / auch den Todes - Ernst
empfindt /

Ach! Warnau! Daß man dir icht Trauer - Zweige
windt!

Ach! Warnau! weine mit / da andre Flüsse klagen.
Die Zierde deiner Krohn wird Kraftloß hingetragen.
Dein Lehrer gibt Valet! Legt Ampt und Leben ab /
Und eilt / auff Jesu Winc / von dir zum kühlen Grab.

Dein

Dein Mehrer mehret dort die Meng erfreuter Seelen/
Du Geistlich werthes Reich. Der in den finstern

Hölen

Dir treulich fürgeleucht / glänzt in des Himmels Pracht /
Dem Sonn und Sternen - Licht in allem gleich ge-
macht.

Dich aber ; Dich umgibt ein Reich voll trüber Sorgen /
Dich setzt in Finsternuß der doch sonst helle Morgen.
Wer trauet nicht das Gut / so man sehr werth geschätzte
Wer klagt nicht den Verlust der Freud' / die uns er-

geht ?

Das kompt dem Schäflein zu / daß es den Fall bethränet /
Den treue Hirten thun. Wie sich ein Täublein sehnet /
Nach dem / der Schuß und Treu ihm von Natur geleist.
Weint Rosen ! Euer Hirt ist von der Welt ver-

reißt !

Doch was erwehn' ich das / so euch Betrüben bringet ?
Ich fühl' den Unmuth selbst / der meinen Muth bezwinget ;
Weil mein Gamaliel nunmehr von himmen eilt /
Zu dessen Füßen ich mit Lust und Nuß verweilt.

Wie kan ich anders Dich / als nur mit Thränen lobnen /
Du unversälschte Treu / da keine Falschheit wohnen /
Kein Unrecht bleiben kont ? So lang' mein Leib sich regt
Wird dein geehrter Nahm in meiner Brust gehegt.

Die

Die Schuld : Doch dein Verdienst Hochseelger
Führer hemmet

Die Feder ; Da das Herz die Wehmuths-Fluth be-
schwemmet.

Ich kan nicht weiter fort. Nim Fama' noch zu lezt/
Und trage treulich mit / was hie ist auffgesetzt :
Varenius verläst das lose Welt-Getümmel/
Behlt für die Eitelkeit den ewig-frohen Himmel/
Wir folgen im Gemüth / und wünschen daß nur bald
Die Wohnung die Er hat / werd' unser Aufenthalt.
Diß aber sey dabey ihr Gott ergebne Herzen/
Das Pflaster / so von euch nimt weg die Trauer-
Schmerken:

Daß an des Seel'gen statt des Höchsten Wunder-
Macht

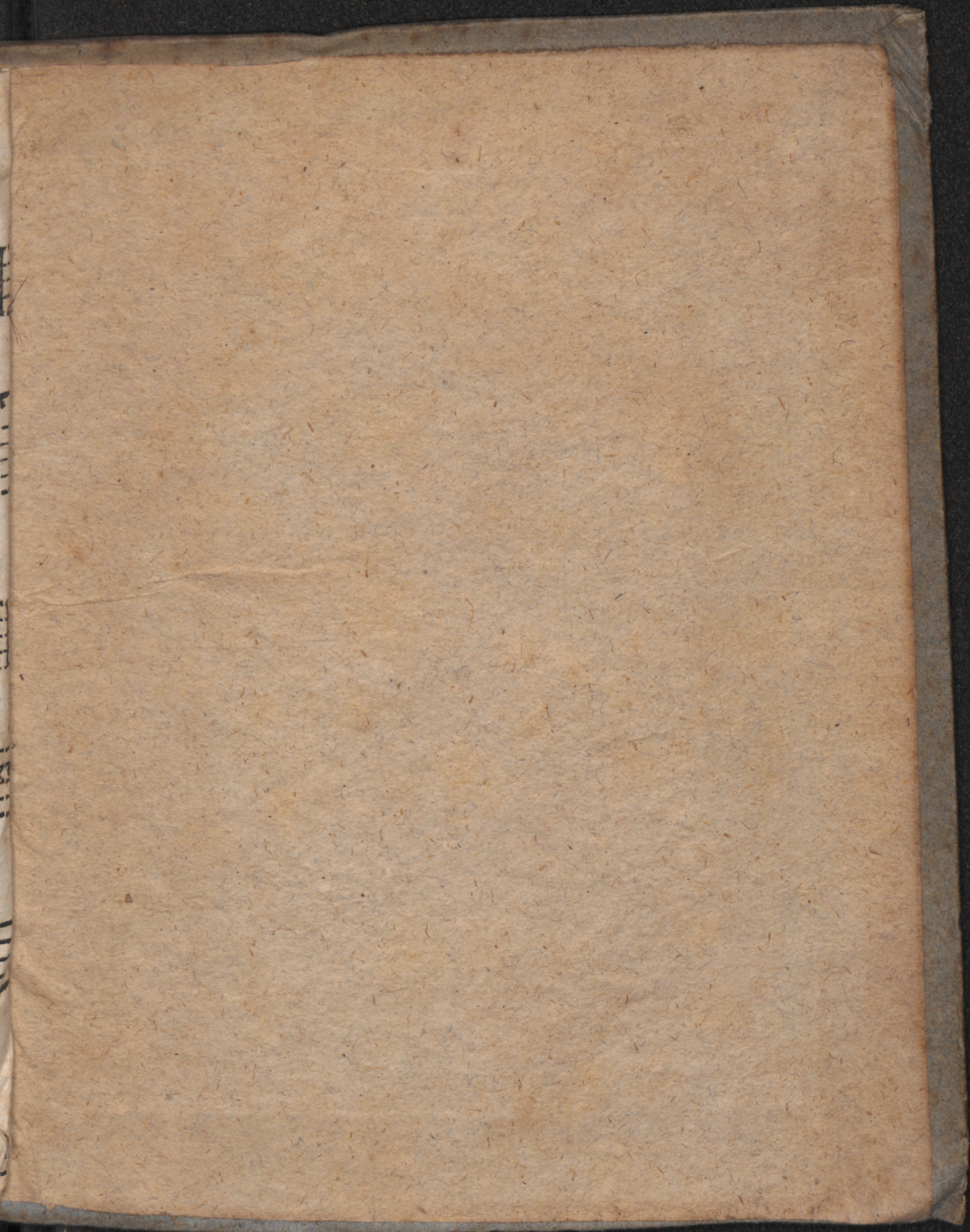
Ein hoch begabtes Haupt Euch schon hat zuge-
dacht /

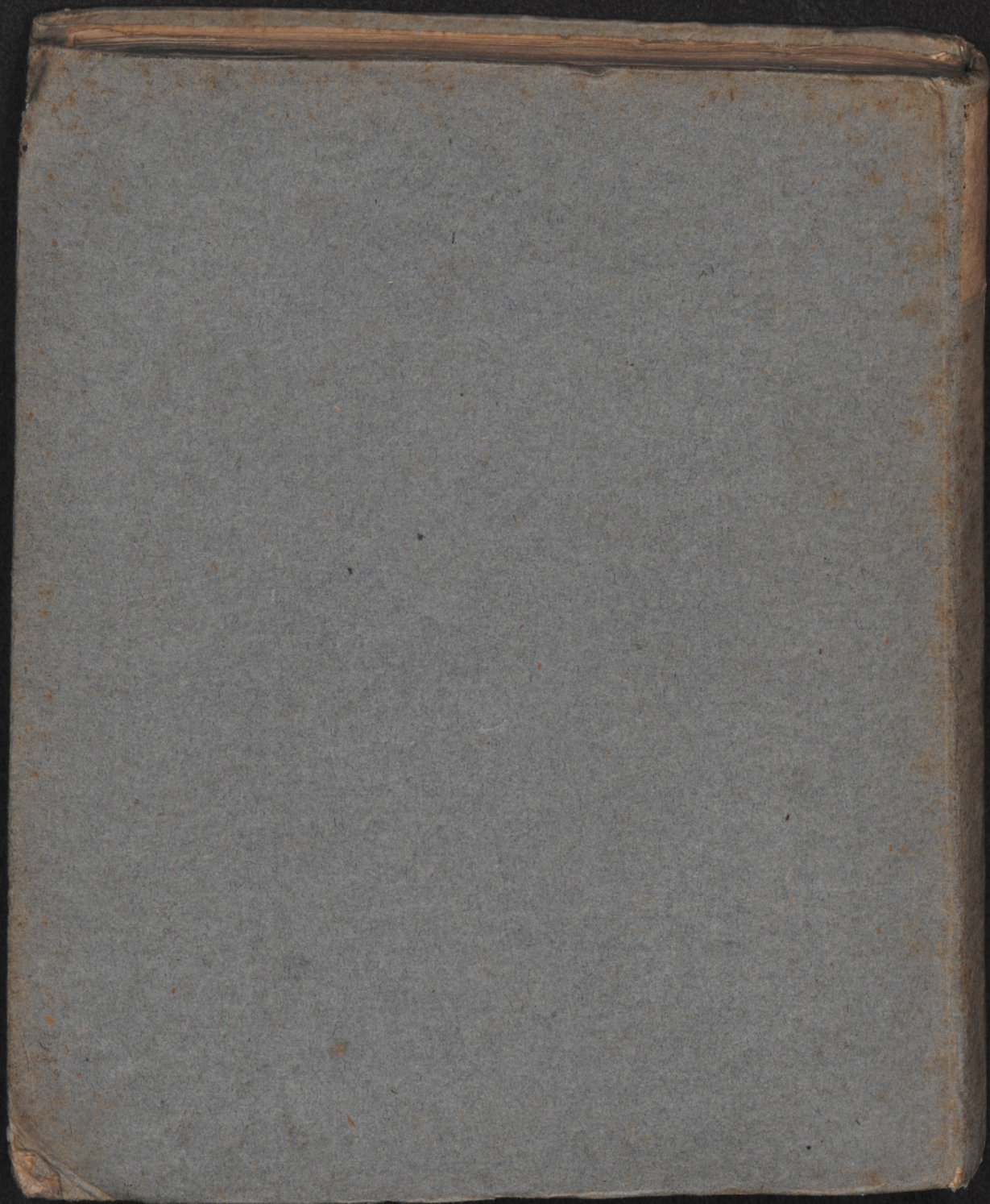
Euch auch wird Vater seyn Ihr ißt verwänste Kin-
der /

Gott der für alle sorgt / der / glaubt nur / wird nichts
minder /

Auch Euch durch neue Treu vergnüget lassen stehn/
Wenn Trauer-Nebel wird von Eurer Sonne gehn!

¶(o)¶(o)¶(o)¶(o)¶





Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777165945/phys_0008

DFG

Dein Mehrer mehret dort die Meng erfreu
Du Geislich werthes Reich. Der in

Du trenlich für gelencht / glänzt in des Him
Dem Sonn und Sternen, Licht in allen

Dich aber ; Dich umgibt ein Reich voll trüb
Dich setzt in Finsternuß der doch sonst helle
Wer trauert nicht das Gut / so man sehr we
Wer klagt nicht den Verlust der Freud /

Das kompt dem Schäflein zu / das es den Fal
Den treue Hirten thun. Wie sich ein Läu
Nach dem / der Schuß und Treu ihm von
Weint Rosen ! Euer Hirt ist von de

Doch was erwehn' ich das / so euch Betrüb
Ich fühl' den Unmuth selbst / der meinen Mut
Weil mein Gamaliel nunmehr von hi
Zu dessen Füßen ich mit Lust und Nus be
Wie kan ich anders Dich / als nur mit Thrä
Du unverfälschte Treu / da keine Falsch
Kein Unrecht bleiben kont ? Solang' mein
Wird dein geehrter Nahm in meiner Z

